

Haushaltsrede 2020 gehalten von Werner Lindermeier, Unabhängige Wählergemeinschaft Gütersloh

am 19. Dezember 2019 im Rat der Stadt Gütersloh

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

Frau Lang hat in Ihrer HH-Rede bereits darauf hingewiesen, dass auch heimische Unternehmen zu kämpfen haben und planen daher teilweise Einschnitte, die auch Spuren in den Gewerbesteuereinnahmen hinterlassen werden.

Dies bestätigt auch der Präsident der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. Ich zitiere: *„Die Wirtschaft in Ostwestfalen steht angesichts der weltweiten Konjunkturabkühlung zunehmend unter Druck. Während sich die aktuelle Geschäftslage deutlich abgeschwächt hat, erreichen die Erwartungen an die kommenden zwölf Monate sogar den niedrigsten Wert seit der Finanzkrise im Jahr 2009.“*

Die Zahlen im Städtischen Haushalt-Etat 2020 zeigen dies bereits mit deutlich geringer geplanten Gewerbesteuereinnahmen von nur noch 82 Mio. €.

Frau Lang stellte die Frage: „Wie geht man also strategisch mit laufenden steigenden Ausgaben und Investitionen in einer Phase wachsender Besorgnis um?“

Aus rein haushälterischer Sicht wäre nach Ihrer Meinung ein Verharren in dieser Situation richtig, was bedeuten würde, einstweilen keine neuen freiwilligen Aufgaben zu übernehmen oder über das bisherige Maß hinaus auszuweiten. Viele Dinge sind jedoch im Einvernehmen zwischen Politik und Verwaltung auf den Weg gebracht worden oder sind noch in den Ausschüssen zur Entscheidung.

Dies führt nach heutigem Stand bedingt durch die Ertragsminderungen zu einem negativen Jahresergebnis von 9,258 Mio. € für 2020 mit steigender Tendenz in den Folgejahren. Die gesetzten hauswirtschaftlichen Ziele können mit diesem Haushaltsentwurf mit Ausnahme der Vermeidung von Kassenkrediten nicht mehr eingehalten werden, die da heißen:

Strukturell ausgeglichener Haushalt
Erwirtschaftung der ordentlichen Tilgung
Vermeidung einer Nettoneuverschuldung

Mit Blick auf die Mittelfristplanung geben aus heutiger Sicht jährlich weiter ansteigende Defizite Anlass zu großer Besorgnis.

Im Finanzausschuss vom 4.11.2019 hat Frau Lang dies noch einmal dargelegt, geringeren Erträgen stehen zum Teil deutlich ansteigende Aufwendungen gegenüber, dies drückt sich in ungedeckten Kostenzuwächsen von jährlich 10 Mio.€ aus, unter anderem durch stetig steigende Personal- und Transferaufwendungen.

Ein weiterer Faktor ist das hohe Investitionsvolumen, woraus ebenfalls steigende Aufwendungen durch zusätzliche Abschreibungen entstehen.

Wir reden hier allein in den nächsten 3 Jahren von einem Gesamtinvestment von annähernd 400 Mio. €.

Die großen Projekte wie Feuerwehr, Gymnasium, Stadthalle, 3. Gesamtschule zeigen Verteuerungen (je nach Objekt von 30% bis 64%) die eingetreten sind vom Zeitpunkt des Wettbewerbs bis zu den heute bekannten Kosten.

Ein weiteres nicht einschätzbares Risiko verbirgt sich in den Beteiligungen der Stadt Gütersloh, z.B. Stadtwerke, ÖPNV, als auch in den hohen Finanzanforderungen des Klinikums.

Eine weiterhin große Hypothek stellen die laufenden Haushaltsbelastungen durch Versorgungsaufwendungen und Pensionsrückstellungen dar. Das Volumen der Pensionsrückstellungen 2020 liegt bei 137 Mio. €, für die eine finanzielle Vorsorge nicht besteht.

Ein für die Zukunft tragfähiges Konzept wäre sicher nur fraktionsübergreifend zu erreichen.

Die Versäumnisse einer langfristig nicht nachhaltig ausgerichteten Haushaltspolitik werden uns -auf jeden Fall aber die uns nachfolgende Generation- in den nächsten 3 bis 5 Jahren einholen.

Aus den dargelegten Gründen wird die UWG Gütersloh dem Haushalts-Entwurf 2020 und der mittelfristigen Planung bis 2023 nicht zustimmen.